

**SPD Kreisverband Vorpommern-Rügen**

**LEITLINIEN**

**2026**

**für die Arbeit des  
Kreisverbandes**

**Stand: 13.02.2015**

1 **Einleitung**

2

3 Mit diesen Leitlinien legt die SPD im Landkreis Vorpommern-Rügen die inhaltliche  
4 Grundlage für einen Diskussionsprozess über die Zukunft unseres Landkreises vor.

5

6 Unsere Gedanken und Perspektiven werden wir mit allen Interessierten in unserem  
7 Landkreis diskutieren.

8

9 Wir haben schon bei der Ausarbeitung unserer Leitlinien den Rat und Hinweise von  
10 Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft eingeholt.

11

12 Auf verschiedenen Veranstaltungen unter der Überschrift „Bürger (im) Dialog“ haben  
13 wir Themen und Schwerpunkte herausgearbeitet.

14

15 Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns so bereitwillig ihr Wissen, ihre Ideen und  
16 ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben.

17

18 Diese Leitlinien werden die Grundlage des SPD-Programms für zukünftige Wahlen  
19 bilden, bei der wir mit frischen Ideen, mit bewährten Kräften und neuen  
20 Persönlichkeiten antreten werden.

21

22 Wir werden Wahlkämpfe der Inhalte führen.

23

24 Mit neuen Perspektiven, guten Argumenten und wichtigen Impulsen für die Zukunft.

25

26 Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein:

27 Diskutieren Sie mit, beteiligen Sie sich am Prozess der Meinungsbildung, damit wir  
28 gemeinsam Perspektiven für eine positive Weiterentwicklung unseres Landkreises  
29 finden.

30

31

32

33

34 **Thomas Würdich**

35 Vorsitzender des SPD Kreisverbandes

36 Vorpommern-Rügen

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

## 51 **Schule und Betreuung**

52

53 Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben für alle jungen Menschen  
54 – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Elternhaus.

55

56 Sie ermöglicht sozialen Aufstieg, demokratische Teilhabe und die persönliche  
57 Emanzipation.

58

59 Eine solidarische Bildungslandschaft ist Kern sozialdemokratischer Politik.

60

61 Unser Ziel ist es, für mehr Bildungsgerechtigkeit zu sorgen.

62

63 Jedes Kind und jeder Jugendliche soll die Chance bekommen, den für sich  
64 bestmöglichen Abschluss zu erreichen.

65

66 Dies kann sowohl eine Berufsausbildung als auch ein Abitur mit Studium sein.

67

68 Wir wollen die Vielfalt der Bildungsgänge, die möglichst viele Aufstiegschancen für alle  
69 bereithalten sollen.

70

71 Kommunale Bildungspolitik gestalten wir auf Augenhöhe mit allen Beteiligten: Schulen,  
72 Lehrkräften, der Schülerschaft, den Eltern und allen im Bildungsbereich Arbeitenden.

73

74 Anstatt diese nur über bereits vollendete Tatsachen zu informieren, werden wir Sorgen  
75 und Probleme ernst nehmen, zusammen mit den Betroffenen Lösungen erarbeiten und  
76 gemeinsam dazulernen.

77

78 Bildungspolitische Maßnahmen von oben wird es mit der SPD nicht geben – wir treten  
79 ein für eine aufrichtige, partnerschaftliche Kooperation und wünschen uns eine aktive  
80 Mitgestaltung durch die Beteiligten, beispielsweise in Form von Regionalkonferenzen,  
81 Fachbeiräten oder Runden Tischen.

82

83 Wir stehen für angemessen ausgestattete und sanierte Schulgebäude, die  
84 kontinuierlich und nachhaltig in Stand gehalten werden.

85

86 Zu diesem Zweck wird ein Aktionsplan Schule erarbeitet und alle fünf Jahre überprüft  
87 und fortgeschrieben.

88

89 Diese „Bildungsfinanzierung“, die ohne neue Schulden auskommt, verringert den  
90 weiteren Investitionsstau und ermöglicht, alle Schulen im Landkreis in einen  
91 gleichwertigen baulichen Zustand zu versetzen.

92

93 Wir wollen sicherstellen jedes Grundschulkind, das einen Betreuungsplatz benötigt,  
94 bis 17 Uhr in der Schule oder im Hort betreut wird.

95

96 Diese Garantie nach der Einschulung ist für uns deshalb so wichtig, damit alle Familien  
97 ihr Berufs- und Privatleben entsprechend ihrer Bedürfnisse organisieren und gestalten  
98 können.

99

100 Gerade im vorschulischen Bereich werden entscheidende Weichen gestellt, um  
101 Kindern zu besseren Startchancen zu verhelfen.

102

103 Ein zentrales Anliegen sowohl in der Betreuung für unter Dreijährige als auch in  
104 Kindertagesstätten ist uns, dass alle Kinder so gut Deutsch sprechen lernen, dass ihre  
105 Einschulung gelingt und sie ihre weitere schulische Laufbahn erfolgreich realisieren  
106 können.

107

108 Für uns sind Kompetenzen in einer weiteren Sprache keine Schwäche, sondern eine  
109 zusätzliche Qualifikation, die ausgebaut und geschätzt werden muss.

110

111 Um allen Kindern und Jugendlichen, die dies wünschen, den Besuch einer  
112 Regelschule zu ermöglichen, unterstützen wir den Kurs der Inklusion in der  
113 Bildungslandschaft mit Nachdruck.

114

115 Wir sehen auch das Land in der Pflicht, ausreichend sonderpädagogische Lehrkräfte  
116 zu beschäftigen und werden diese durch multiprofessionelle Teams unterstützen.

117

118 Wir bekennen uns zu Schulsozialarbeitern an allen Schulen und werden sie als  
119 integralen Bestandteil des schulischen Betriebs verstetigen.

120

121 Eine Biographie begleitende Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ist der  
122 Leitgedanke einer Bildungslandschaft, von der alle profitieren können: Ziel muss es  
123 hierbei sein, allen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz respektive einen Job im ersten  
124 Arbeitsmarkt zu vermitteln.

125

126 Anlaufstellen des zweiten Bildungsweges sowie öffentliche Einrichtungen wie die  
127 Volkshochschulen sind für uns in diesem Zusammenhang unverzichtbar.

128

129 Ein kostenloser Zugang zu Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bleibt ein  
130 Kernanliegen der SPD.

131

## 132 **Aus- und Weiterbildung**

133

134 Wir wollen unseren Landkreis als einen Kreis des Lehrens und Lernens stärken.

135

136 Dazu gehören die Vernetzung der vielfältigen Bildungsinstitutionen (Fachhochschule,  
137 Marinetechnikschule, allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen, private  
138 Bildungseinrichtungen, Volkshochschule etc.) und die Förderung des  
139 Wissenstransfers von den Forschungseinrichtungen in die Wirtschafts- und  
140 Arbeitswelt.

141

142 Mit einer besseren Anerkennung ausländischer Ausbildungen und Berufsabschlüsse  
143 helfen wir nicht nur den Betroffenen, sondern können auch dem drohenden  
144 Fachkräftemangel entgegenwirken; dazu gehört auch ein Ausbau der Beratungs- und  
145 Weiterbildungsangebote.

146

147

148 Für uns ist wichtig, auch die Jugendlichen, die den Anforderungen der  
149 Ausbildungsbetriebe noch nicht gerecht werden, ausbildungsfähig zu machen und  
150 während ihrer Ausbildung weiter zu begleiten und zu fördern.

151  
152 Wir wollen, dass die kommunalen Verwaltungen und die kommunalen Gesellschaften  
153 auch in Bezug auf Ausbildung ein Vorbild für andere sind.

154  
155 Dazu gehört auch, den Anteil der Mitarbeiter/-innen und Azubis mit  
156 Migrationshintergrund in unseren Verwaltungen erhöhen.

157  
158 Dazu ist es u. a. notwendig, interkulturelle Kompetenz und besondere  
159 Sprachkenntnisse stärker bei der Bewerberauswahl zu berücksichtigen.

## 160 161 **Industriepolitik, industrielle Arbeitsplätze, Gute Arbeit**

162  
163 Um Arbeitsplätze, wirtschaftliche Prosperität und damit auch die Einnahmen aus der  
164 Gewerbesteuer zu sichern, ist es notwendig, Branchenvielfalt zu erhalten.

165  
166 Wir wollen vor allem Wirtschaftsbereiche fördern, die bereits heute in besonderem  
167 Maß zur wirtschaftlichen Stärke der Region beitragen.

168  
169 Wir wollen, dass in allen Bereichen unseres Landkreises gute Arbeit auch gut entlohnt  
170 wird.

171  
172 Während es einigen in unserer Region gut geht, gibt es noch immer auch viele prekäre  
173 Arbeitsverhältnisse.

174  
175 Wir wollen Leiharbeit und befristete Arbeitsverhältnisse weiter eindämmen.

176  
177 Der Landkreis wird als Arbeitgeber Vorbild für andere sein: Wir wollen eine  
178 verbindliche Tarifbindung für alle Arbeitnehmer/-innen, die direkt oder indirekt für die  
179 Stadt arbeiten (in der Verwaltung, in allen kreislichen Gesellschaften,  
180 Subunternehmen, nahen Vereinen und v beauftragten Trägern).

181  
182 Das heißt, dass die Tarifsteigerungen der Beschäftigten der freien Träger ebenfalls zu  
183 refinanzieren sind.

184  
185 Dazu gehören auch die Sicherung der Ausbildungsplätze und die Vereinbarkeit von  
186 Familie und Beruf.

187  
188 Bei der Vergabe städtischer Aufträge sind neben wirtschaftlichen Kriterien auch  
189 soziale und ökologische Komponenten wie Tarifbindung, Ausbildung, Anteil der  
190 Leiharbeit, Familienfreundlichkeit und altersgerechte und gesundheitsfördernde,  
191 diskriminierungsfreie Arbeitsbedingungen zu berücksichtigen.

192  
193  
194  
195  
196

197 Damit unsere Region auch eine Region für Existenzgründer wird, wollen wir die  
198 bisherigen Anstrengungen zur Förderung von Selbstständigkeit verstärken und  
199 Existenzgründer einfach und unbürokratisch unterstützen: durch Zugang zu  
200 Risikokapital, einfache Förderanträge, Bereitstellung günstiger Büroräume und  
201 Betriebsflächen für die ersten Jahre.

202

203 Die stärkere Einbindung der ansässigen akademischen Forschungseinrichtungen wird  
204 einen weiteren Beitrag zu einem Gründerboom leisten.

205

206 Wir setzen uns ein für die Möglichkeit einer „zweiten Chance“ für Existenzgründer.

207

208 Breite und Vielfalt von Wirtschaft trägt zum Wohlstand der Region bei und sichert  
209 diesen auch in konjunkturellen Krisen.

210

211 Wir unterstützen die Erarbeitung eines in die Zukunft weisenden „Masterplans  
212 Industrie“.

213

214 Wir bekennen uns zu einer aktiven Industriepolitik.

215

216 Das bedeutet neben der Sicherung und dem Ausbau der bestehenden Industrie- und  
217 Gewerbeflächen vor allem auch die Stärkung von Bildung und Ausbildung.

218

## 219 **Umwelt**

220

221 Alle Bürgerinnen und Bürger sollen sich in unserer Region wohl fühlen.

222

223 Die Umwelt darf nicht krank machen, sondern soll Lebensfreude vermitteln.

224

225 Die SPD will die Belastung durch Schadstoffe und Lärm reduzieren.

226

227 Die SPD will ökologische und energieeffiziente Gebäude mit bezahlbaren Wohnungen.

228

229 Es darf keinen Widerspruch zwischen sozialem und ökologischem Wohnungsbau  
230 geben.

231

232 Die Wirtschaftlichkeit aller Gebäude herkömmlicher Bauweise ist schon bei ihrer  
233 Planung gegenüber Niedrigenergie- und Passivhausniveau nachzuweisen.

234

## 235 **Bezahlbarer Wohnraum**

236

237 Die gute Lebensqualität zieht viele Menschen an, die hier leben wollen. Wir freuen uns  
238 darüber, auch wenn uns diese Entwicklung vor große Herausforderungen stellt.

239

240 Bezahlbarer Wohnraum ist für jeden Bürger und jede Bürgerin – egal ob neu  
241 zugezogen oder hier geboren– ein wichtiges Thema.

242 Viele Menschen leiden unter hohen und steigenden Mieten.

243

244 Der „freie Markt“ ist nur bedingt in der Lage bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu  
245 stellen.

246 Die SPD kämpft seit vielen Jahren für bezahlbare Wohnungen.

247

248 Um sich bei uns wohlfühlen ist nicht nur eine erschwingliche Wohnung, sondern  
249 auch das Wohnumfeld von großer Bedeutung.

250

251 Deshalb ist eine funktionierende soziale und verkehrliche Infrastruktur auch in bislang  
252 eher vernachlässigten Regionen des Landkreises ein zentrales Ziel der SPD.

253

254 So werden wir und dafür einsetzen, dass das Programm der Städtebauförderung, etwa  
255 das Bundesprogramm „Soziale Stadt“, im Interesse der Mieterinnen und Mieter  
256 deutlich mehr genutzt wird.

257

258 Wir werden unseren Einfluss auch geltend machen, damit sich die  
259 Wohnungsbaugesellschaften zu besseren Dienstleistern für die Mieterinnen und  
260 Mieter weiterentwickeln.

261

262 Wir werden sicherstellen, dass die Wohnungen, die im geförderten Wohnungsbau  
263 errichtet werden - je zur Hälfte als Sozialwohnungen und zur anderen Hälfte als  
264 geförderter Wohnraum für mittlere Einkommen bereitstehen.

265

266 Es fehlt auch bezahlbarer Wohnraum für Studierende und Auszubildende.

267

268 Wir werden dem Mangel durch verstärkte Wohnraumbereitstellung begegnen.

269

270 Die SPD wird mit den Hochschulen, der Industrie- und Handelskammer und der  
271 Handwerkskammer, unter Einbeziehung der städtischen Wohnungsgesellschaften,  
272 neue Modelle der Wohnraumbereitstellung für junge Leute in Studium und Ausbildung  
273 entwickeln.

274

### 275 **Verkehrsinfrastruktur, Stärkung der Mobilität**

276

277 Grundlegende Voraussetzung für die Erhaltung unserer Wirtschaftskraft ist eine  
278 hervorragende Verkehrsinfrastruktur.

279

280 Diese gilt es zu stärken und auszubauen.

281

282 Der öffentliche Nahverkehr muss weiter verbessert werden.

283

284 Die Angebote auf der Straße, zu Wasser und auf der Schiene sind abzustimmen und  
285 besser zu koordinieren.

286

287 **Unser touristisch interessantes Radwegenetz wollen wir weiterentwickeln.**

288

289 **Die SPD Vorpommern-Rügen setzt sich für einen Fernradweg Berlin-Rügen ein.  
290 Ein Abzweig zum Darß und die internationale Anbindung über Saßnitz-Mukran  
291 nach Bornholm und Trelleborg sind wesentliche Elemente dieses Planes.**

292

293

294 Wir wollen die Attraktivität der Bahnen und Busse im öffentlichen Nahverkehr durch  
295 attraktivere Preisgestaltung verbessern.

296

## 297 **Kultur**

298

299 Unser Landkreis zeichnet sich durch seine Offenheit, seine Liberalität und das  
300 Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger aus.

301

302 Diese kreativen und kritischen Geister wollen wir erhalten und fördern.

303

304 Es wird auch künftig Räume für Gesellschaftskritik, kritische Diskurse und Protest  
305 geben.

306

307 Protest und ziviler Widerstand gehören zu einer lebendigen Demokratie.

308

309 Wir stehen ein für die Wahrung demokratischer Grundrechte wie z. B. der  
310 Demonstrationsfreiheit, und wir wollen eine Bürgerbeteiligung, die ein Mehr an  
311 Demokratie und nicht nur ein Werbegag ist.

312 Der Wert von Kultur misst sich nicht in erster Linie an wirtschaftlichen Maßstäben

313

314 Die SPD im Landkreis Vorpommern-Rügen wird sich auch weiterhin dafür einsetzen  
315 die herausragenden künstlerischen Leistungen unserer Bühnen, Museen und anderen  
316 Kultureinrichtungen finanziell sichern.

317

318 Sie wird die Pflege der kulturellen Vielfalt besser als bisher ergänzen durch die  
319 Förderung der „freien“ Kultur- und Kunstszene, die endlich einen angemessenen Anteil  
320 an den Finanzmitteln des Kulturhaushalts der Städte und Gemeinden erhalten wird.

321

322 Die SPD wird Kultur für alle ermöglichen.

323

324 Sie wird deshalb auch etablierte Förderstrukturen mit Blick auf die oft prekäre  
325 Lebensrealität der Künstler und im Kunstbetrieb arbeitender Menschen überprüfen.

326

327 Wir wollen die Zusammenarbeit mit den anderen Städten und Landkreisen zur  
328 Finanzierung gemeinsamer Kulturangebote intensivieren.

329

## 330 **Sport**

331

332 Sport steigert die Lebensqualität, dient der Gesunderhaltung und bringt Menschen  
333 zusammen.

334

335 Wir wollen den Sport und die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger fördern.

336

337 Gleichzeitig erfordern kommunale Herausforderungen wie eine schwankende  
338 Einwohnerzahl und der Anstieg der älteren Bevölkerung neue kommunalpolitische  
339 Lösungsansätze.

340

341 Zentral für die SPD ist die Förderung des Ehrenamtes in den Sportvereinen.

342

343 Wir wollen bürokratische Hemmnisse bei der Nutzung von Hallen und Sportflächen  
344 schnellstmöglich aus dem Weg räumen, damit deutlich mehr Interessierte als bisher  
345 die vorhandenen Sportstätten nutzen können.

346  
347 Die SPD wird allen Menschen einen erschwinglichen und wohnortnahen Zugang zu  
348 sportlichen Aktivitäten ermöglichen.

349  
350 Wir werden dafür sorgen, dass sie Sportstätten in ihrer Nähe aufsuchen und vor allem-  
351 dass sie sich Sport auch leisten können.

352  
353 Für eine bessere Nutzung von Schulturnhallen und -Sportplätzen auch in den  
354 Abendstunden und den Ferien werden wir ein qualifiziertes Sportstätten-Management  
355 einrichten.

356  
357 In direktem Kontakt mit den Ehrenamtlichen gilt es, einen veränderten Bedarf schnell  
358 zu erkennen, Fehlentwicklungen zu stoppen und basisnahe Angebote zu entwickeln.

359  
360 **Unser Landkreis braucht mehr starke Frauen**

361  
362 Deshalb wollen wir eine Region mit den besten Bedingungen für arbeitende Frauen  
363 und Familien werden.

364  
365 Bei der gleichberechtigten Besetzung von Führungspositionen sollen die kommunalen  
366 Verwaltungen Vorbild für die Wirtschaft sein.

367  
368 Wir werden in einen Dialogprozess mit der Wirtschaft intensivieren und kommunale  
369 Ziele zur Frauenförderung vereinbaren.

370  
371 **Jugend**

372  
373 Der glücklicher Weise wieder wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen muss  
374 Jugendpolitik Rechnung tragen.

375  
376 Unsere Angebote orientieren sich an den konkreten Lebensbedingungen in der Phase  
377 des Erwachsenwerdens.

378  
379 Um die bestmögliche Hilfe in dieser schwierigen Lebensphase sicherzustellen, werden  
380 wir die erfolgreichen Angebote der Jugendhilfe ausbauen.

381  
382 Jugendpolitik geht für uns aber weit über klassische Sozialpolitik hinaus; sie hat das  
383 Ziel, allen jungen Menschen Chancengleichheit, konkrete Hilfe und Teilhabe zu  
384 ermöglichen.

385  
386 Kinder und Jugendliche sollen mitbestimmen.

387  
388 Wir wollen deshalb die Interessenvertretungen von Kindern und Jugendlichen stärken.

389  
390 Unser Ziel ist ein bedarfsgerechtes Netz von Jugendzentren und konsumfreien  
391 Aufenthaltsmöglichkeiten.

392 **Familien, Gesundes Leben, Älterwerden im Landkreis**

393

394 Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen auch im Alter in ihren gewohnten Vierteln  
395 bleiben können. Altersgerechte Wohnungen, Lieferservice für Lebensmittel,  
396 fußgängerfreundliche Stadtgestaltung, gute medizinische und pflegerische Betreuung,  
397 soziale Netzwerke gegen Vereinsamung und geeignete öffentliche Verkehrsmittel  
398 schaffen hierfür die Voraussetzungen.

399

400 Wir werden mehr auf die einzelnen, regionsbezogene Beratungsstellen,  
401 Pflegeangebote sowie Bildungs- und Kulturarbeit für Ältere entwickeln.

402

403 Wir wollen, dass ältere Menschen mehr bedarfsgerechte Wohnangebote vorfinden:  
404 Neben der barrierefreien oder altengerechten Wohnung z. B. auch  
405 generationenübergreifende Wohnprojekte, Altenwohngemeinschaften und andere  
406 innovative individuelle oder gemeinschaftliche Wohnformen.

407

408 Wir brauchen noch mehr barrierefreie öffentliche Verbindungen und Barrierefreiheit bei  
409 städtischen Einrichtungen – ob durch Rampen und Aufzüge in Gebäuden oder durch  
410 einen barrierefreien Internetauftritt.

411

412 Wir wollen, dass kommunale Gesundheitspolitik die Voraussetzungen für bessere  
413 Lebensqualität schafft.

414

415 Wir unterstützen Initiativen zur Ernährung und Bewegung von Kindern und  
416 Jugendlichen, und werden das bestehende Angebot vor allem in jenen Regionen  
417 ausbauen, in denen Kinder aufgrund ihrer sozialen Herkunft besonders gefährdet sind.

418

419 Eine humanitäre Sprechstunde des Gesundheitsamtes wäre eine wichtige Anlaufstelle  
420 für die wachsende Zahl von Menschen, die keinen Zugang zum öffentlichen  
421 Gesundheitssystem haben.

422

423 Daher muss das Angebot ausgeweitet werden.

424

425 Eine klinische Versorgung ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge.

426

427 Alle Bürgerinnen und Bürger brauchen eine qualitätsvolle wohnortnahe medizinische  
428 Versorgung.

429

430 Ihre wachsende Zahl älterer Bürgerinnen und Bürger macht den Ausbau von  
431 geriatrischen Tages- und Kurzzeiteinrichtungen ebenso erforderlich wie bestens  
432 ausgestattete Altenpflegeeinrichtungen.

433

434 Schon jetzt gibt es in der Altenpflege einen enormen Fachkräftemangel, der sich  
435 aufgrund der demografischen Entwicklung noch weiter verschärfen wird.

436

437 Deshalb wollen wir, dass der Pflegeberuf deutlich attraktiver gestaltet wird.

438

439

440 Durch Angleichung des Lohnniveaus an andere Gesundheitsbereiche, durch eine  
441 flächendeckende, einheitliche Tarifverpflichtung für die gesamte Branche, durch  
442 bessere Personalschlüssel und damit attraktivere Arbeitsbedingungen, durch  
443 verbesserte Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, durch attraktive  
444 berufliche Perspektiven für Quer- und Wiedereinsteiger sowie durch bessere  
445 finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen für Erst- und  
446 Zweitauszubildende.

447  
448 Wir unterstützen entsprechende Modellprojekte, die mittel- und langfristig auch zu  
449 Impulsen auf Landes- und Bundesebene führen werden.

450

451 Die SPD strebt eine würdevolle Pflege mit weniger Bürokratie an.

452

453 Entsprechende Initiativen, die wichtige qualitative Aspekte der Pflege sichern, werden  
454 wir ausbauen.

455

456 Würdevolle Pflege kann allerdings nur dann gewährleistet werden, wenn die  
457 politischen Rahmenbedingungen geändert werden, und der Leistungsdruck auf die  
458 Pflegenden verringert wird.

459

## 460 **Integration, Chancen und Vielfalt**

461

462 Integration wird gebraucht.

463

464 Unverzichtbare Partner sind dabei die Träger der Freien Wohlfahrtspflege.

465

466 Für diese soziale Arbeit werden wir ausreichende kommunale Mittel einplanen.

467

468 Eine große Herausforderung wird sein, die angemessene finanzielle Beteiligung von  
469 Land und Bund sicherzustellen.

470

471 Wir wollen allen Kindern und Jugendlichen, nicht zuletzt denjenigen aus schwierigen  
472 sozialen Milieus und bildungsfernen Familien eine gerechte Chance geben, ihren  
473 Beitrag in der Gesellschaft zu leisten.

474

475 In ihrer Interkulturalität sehen wir große Ressourcen und Chancen.

476

477 Ein wichtiger Baustein für eine gelungene Integration ist der Spracherwerb.

478

479 Er sollte möglichst schnell nach Ankunft in der neuen Heimat erfolgen, wobei eine  
480 besondere – auch kommunale – Förderung nötig ist.

481

482 Auch Menschen, die sich schon länger bei uns aufhalten und Sprachdefizite  
483 aufweisen, müssen sprachlich (nach-)qualifiziert werden.

484

485 Jenen, die aus religiösen, ideologischen oder anderen Gründen unsere gemeinsame  
486 Gesellschaft ablehnen, erteilen wir eine klare Absage.

487

488 Wir werden gemeinsam mit vielen Partnern unsere bunte, offene, vielseitige Region  
489 entschieden gegen Extremismus, Antisemitismus und andere intolerante Irrlehren  
490 verteidigen.

491  
492 Daher setzen wir uns für ein Kommunalwahlrecht für alle Bürgerinnen und Bürger ein.  
493

494 Mit einer von der Gesellschaft getragenen umfassenden Willkommenskultur stellen wir  
495 sicher, dass sich Einwanderer, Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und Asylbewerber,  
496 Arbeitsmigrantinnen und Migranten sowie alle anderen Menschen, die zu uns kommen  
497 und bleiben wollen, hier zurechtfinden und einbringen können.

498  
499 Dabei kommt den kommunalen Stellen eine besondere Verantwortung zu: Sie müssen  
500 auf die verschiedenen Lebenssituationen der hier Ankommenden reagieren und ihnen  
501 den Start in ein möglichst selbstbestimmtes Leben erleichtern.

502  
503 Dabei sind Offenheit, interkulturelle Kompetenz und fachlich qualifizierte  
504 Unterstützung der Neuankommenden bei der Entwicklung ihrer persönlichen  
505 Potenziale besonders gefragt.

506  
507 Dies muss sich auch bei der Einstellung, Aus- und Fortbildung des Personals in  
508 unseren Verwaltungen widerspiegeln.

509  
510 Hierzu gehört für uns selbstverständlich auch, denjenigen, die aus den Krisenregionen  
511 der Welt geflüchtet sind und denen unser Landkreis als Ort für Asyl zugewiesen wurde,  
512 pragmatische und effektive Hilfe zu leisten.

513  
514 Diese Menschen zu integrieren, ihnen Perspektiven und ein menschenwürdiges Leben  
515 zu ermöglichen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

516  
517 Leider gibt es in unserem Landkreis noch zu viel soziale Ungleichheit.

518  
519 Eine funktionierende Gemeinschaft braucht deshalb einen Interessenausgleich  
520 zwischen Stärkeren und Schwächeren.

521  
522 Der soziale Frieden ist jedoch weder Zufall noch Geschenk, er muss immer wieder  
523 erarbeitet werden.

524  
525 Sozialdemokratische Sozialpolitik will nicht nur „reparieren“, sondern vorausschauend  
526 handeln.

527  
528 Dafür müssen alle Politikfelder zusammenwirken.

529  
530 Menschen in Notlagen haben Rechte, sie sind keine Bittsteller.

531  
532 Wirksame Sozialpolitik ist nicht bevormundend, sondern baut Brücken in ein  
533 selbstbestimmtes Leben.

534  
535 Wir wollen kommunale Sozialpolitik nicht nur erhalten, sondern weiterentwickeln,  
536 gemäß dem Ansatz der Präventionskette:

537 Unterstützungsstrukturen von der Gesundheitsförderung über Jugendhilfe,  
538 Familienbildung, Frühförderung, Bildung und Arbeitsmarktförderung bis hin zur  
539 Altenhilfe werden so vernetzt, dass Benachteiligung und soziale Ausgrenzung gar  
540 nicht erst entstehen können.

541

542 Wir stehen Menschen in jeder Lebenslage bei, unabhängig von Alter, Herkunft,  
543 Religion, Geschlecht und sexueller Identität.

544

545 Soziale Verwerfungen und Probleme werden vor Ort greifbar.

546

547 Um den Herausforderungen gerecht zu werden, brauchen wir Netzwerke, die sich  
548 deutlich mehr als bisher an den Lebensverhältnissen in unserem Landkreis orientieren.

549

550 Gerade solche Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen sind,  
551 brauchen besondere Angebote.

552

553 Dabei stellen wir Programme für Familien mit Kindern und für Senioren ins Zentrum.

554

555 Der Schwerpunkt unserer Sozialpolitik liegt in der Verbesserung von Strukturen und  
556 Netzwerken.

557

558 Wir brauchen Qualifizierungsoffensiven, gezielte schulische Förderungen („Kein Kind  
559 ohne Schulabschluss“), kommunale Beschäftigungsförderung sowie eine  
560 Integrationspolitik, die auch ankommende Flüchtlinge einbezieht.

561

562 Inklusion im Sinne von umfassender Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an  
563 unserer Gesellschaft zu ermöglichen, ist auch Aufgabe unserer Politik.

564

565 Deshalb ist gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention unser Ziel, dass Menschen  
566 mit Behinderungen am öffentlichen und kulturellen Leben uneingeschränkt teilnehmen  
567 können.

568

569 Dafür sorgen wir durch besondere Hilfen wie die Bereitstellung von Fahrdiensten, aber  
570 auch durch den konsequenten Abbau von Barrieren – ob im öffentlichen Bereich z. B.  
571 bei Verkehrsmitteln oder in sozialer Hinsicht, durch Aktionen gegen Stigmatisierung.

572

573 Mit Unterstützung von Integrationsfirmen schaffen wir bessere Chancen auf dem  
574 Arbeitsmarkt.